



Bevor sie ausgediente Karossen zum Schreddern bringt, lässt Anja Fröhlich die alten Autos zerlegen und demontieren. Die Abwrackprämie beschert der Offenbacherin derzeit viele Nachfragen.
Foto: Georg

Autohäuser setzen große Hoffnungen auf Abwrackprämie

VW-Max hat dank Staats-Subvention schon zwei Wagen verkauft/ „Vor allem Rentner interessiert“

Von Alexander Koffka

Offenbach ■ Eine Woche nachdem das Bundeskabinett beschlossen hat, Autoindustrie und -handel mit einer Abwrackprämie zu unterstützen, spüren Offenbacher Händler bereits wachsende Nachfrage. Insbesondere VW-Autohaus Max berichtete gestern von vielen Anfragen, die durch die offiziell „Umweltprämie“ titulierte Subvention ausgelöst worden sind.

Um die notleidende Autobranche zu pöppeln, schenkt der Staat Neuwagenkäufern 2500 Euro, die zugleich ein mindestens neun Jahre altes Auto verschrotten lassen. 1,5 Milliarden Euro stehen für das Programm zur Verfügung, das die Konjunktur ankurbeln soll.

Vor allem ältere Offenbacher regt das Angebot an, nun über einen Neuwagenkauf nachzudenken, berichtet Max-Verkaufsleiter Uwe Benning. „Wir haben in den vergangenen Tagen viele solcher Gespräche geführt. Und zwei Rentner haben sogar schon Kaufverträge unterzeichnet.“ Es komme sonst sehr selten vor, dass so viele Interessenten von sich aus ins Autohaus kommen, um sich zu informieren, freut er sich über die Resonanz.

Wolfgang Diemel vom Ford-Autohaus am Odenwaldring macht ähnlich positive Erfahrungen: „Wir hatten zehn Interessenten in einer Woche - das sind schon sehr viele.“ Allerdings habe noch keiner einen Vertrag unterzeichnet. Das sei kein Wun-

der, schließlich stehe noch ein weiterer Beschluss des Kabinetts aus. Und auch wenn niemand an der Auszahlung der Prämie zweifle, seien noch ein paar Fragen zur Abwicklung offen.

In den aktuell „mauen Zeiten“ ist das durch staatliche

Intervention geweckte Interesse dem Autohandel besonders willkommen. Allerdings sei die Prämie nur für eine kleine Zielgruppe interessant, gibt Diemel zu bedenken. Schließlich hat nur der kleinste Teil der potentiellen Kunden einen Altwagen, der

weniger als 2500 Euro wert ist. Und nur für diesen Kreis bringt die Subvention etwas.

Trotz der Einschränkung beschäftigen sich viele Offenbacher mit der Abwrackprämie. Das bekommt auch Anja Fröhlich, Chefin der gleichnamigen Autoverwertung am Lämmerspieler Weg, zu spüren. „Die allgemeine Verwirrung ist groß - täglich rufen Leute an, die 2500 Euro von mir wollen“, erzählt sie. Denen erläutert Fröhlich dann, dass nicht sie, sondern das Eschborner Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) die Prämie auszahlt. Voraussetzung ist aber unter anderem ein Verwertungsnachweis fürs alte Auto. Und den gibt es tatsächlich bei Fröhlich und drei weiteren professionellen Autoabwrackern in Offenbach. Trotz der vielen Anfragen (täglich rund 40) erwartet Fröhlich, dass sie dank der Prämie insgesamt nur rund 20 zusätzliche Autos fachgerecht entsorgen wird. Im Monatsschnitt zerlegt der Betrieb 100 Karossen. Für ein Auto in gutem Zustand, das noch viele interessante Ersatzteile liefert, bietet Fröhlich neben dem begehrten Verwertungsnachweis auch noch einen guten Preis.